

# Verringerung von Lahmheiten bei Milchkühen



Lahmheit bei Milchkühen ist eines der Probleme, mit denen sich das von der EU finanzierte Forschungsprojekt Welfare Quality<sup>®</sup> beschäftigt. Mit Hilfe von Welfare Quality<sup>®</sup> soll der Tierschutz von Nutztieren in die Nahrungskette integriert werden, indem zuverlässige Systeme zur Bewertung im landwirtschaftlichen Betrieb und praktische Strategien zur Verbesserung des Tierschutzes entwickelt werden. Den am Projekt Welfare Quality<sup>®</sup> teilnehmenden Wissenschaftlern zufolge unterschätzen die Landwirte den Anteil ihrer lahmen Tiere erheblich und gehen dadurch nicht nur das Risiko ein, das Wohlbefinden ihrer Tiere zu mindern, sondern auch einen Teil ihrer Gewinne einzubüßen. Die Landwirte schätzen den Anteil ihrer lahmen Milchkühe auf etwa 5 % bis 10 %, der Durchschnittswert ist allerdings realistischer bei 25 % je Herde anzusetzen. Lahmheiten verringern die Effizienz der Milchproduktion einer Kuh, wobei sich je Tier ein geschätzter durchschnittlicher Jahresverlust von 200 EUR ergibt. Mit anderen Worten macht dieses Tierschutzproblem einen Verlust von 5 % bis 10 % des Jahresgewinnes eines Landwirtes je Kuh aus. Dank der im Rahmen von Welfare Quality<sup>®</sup> durchgeführten Forschung konnten jedoch praktische Tipps entwickelt werden, mit denen die Landwirte ihre finanziellen Einbußen mindern und gleichzeitig die Lebensqualität ihrer Kühe steigern können.

## Einige praktische Tipps...

Zur Verringerung von Lahmheiten in Milchkuhbeständen sind zunächst die Haltungsbedingungen zu betrachten. Selbst in dem engen Bereich von etwa einem Liegeplatz je Kuh (d.h. durchschnittlich 0,85 bis 1,15 Liegeplätze je Kuh) gilt, dass weniger lahme Kühe zu erwarten sind, je mehr Liegeplätze zur Verfügung stehen. Allerdings ist nicht jeder Liegeplatz gleich einzustufen. Die Größe einer Kuh im Verhältnis zur Größe des Liegeplatzes ist von gleicher grundlegender Bedeutung wie die Weichheit und Sauberkeit des Liegebereichs. Erfüllt der Liegeplatz nicht den Standard, dauert es länger, bis die Kuh zum Liegen kommt, was ein Zeichen dafür ist, dass sie sich in ihrer Liegebox nicht wohl fühlt.

Genauso wichtig wie der Liegeplatz ist das

Futter der Kühe. Da Kühe Wiederkäuer sind, ist die Menge an Raufutter für die Funktion des Darmsystems wichtig. Gleichzeitig benötigt die Kuh viel Energie, um die verlangte Milchmenge zu produzieren. Dabei ist ein Gleichgewicht zu finden, sodass die Kuh genügend Energie erhält, gleichzeitig aber auch ausreichend Raufutter, um die gegebenenfalls im Magen entstehende und Lahmheiten hervorrufende Säuremenge auszugleichen.

Den wissenschaftlichen Untersuchungen von Welfare Quality<sup>®</sup> bei Herden zufolge, denen durchschnittlich 0 kg bis 0,44 kg Kraftfutter je kg Milch gefüttert wurde, steigt das Lahmheitsrisiko mit steigenden Mengen an Kraftfutter. Eine simple Reduzierung der Kraftfuttermenge geht allerdings zu Lasten des Energiestatus von Hochleistungsmilchkühen, so dass die Herausforderung darin



Diese Untersuchung wurde im Rahmen des dritten Teilprojektes von Welfare Quality® durchgeführt, dessen Schwerpunkt auf der Entwicklung praktischer Strategien zur Verbesserung des Tierschutzes in der Landwirtschaft liegt. Die wissenschaftlichen Themen sind:

- Verbesserung der Mensch-Tier-Beziehung
- Beitrag der Genetik zur Lösung von Tierschutzproblemen
- Verminderung verletzungsträchtiger Verhaltensweisen
- Verringerung von Lahmheiten bei Rindern und Broiler-Geflügel
- Minimierung der neonatalen Mortalität bei Schweinen
- Verringerung von sozialem Stress bei Schweinen und Rindern

Der Leiter des Teilprojektes

ist Dr. Xavier Manteca,  
xavier.manteca@uab.es



besteht, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Futter und Energie zu finden.

Ein offensichtlicher Punkt bei der Suche nach den Gründen einer Lahmheit ist die Gesundheit der Klauen selbst. Auch wenn die Fütterung großen Einfluss auf die Gesundheit der Klaue und der Klauenwand hat, so ist es auch sehr wichtig, Laufflächen und Melkbereich trocken und frei von Verschmutzung zu halten. Die Wissenschaftler von Welfare Quality® waren auf der Suche nach dem optimalen Laufflächenbelag, und die Antwort ist nicht so einfach, wie es sich die Landwirte möglicherweise wünschen: Betonböden, insbesondere neue Spaltenböden mit starkem Abrieb, können die Klauen schädigen und die Sohlen schwächen, was Läsionen und gegebenenfalls Infektionen und Abszesse verursacht. Solche Böden können außerdem infolge der Abnutzung rutschig werden. Gummiauflagen hingegen, die häufig als Alternative angeboten werden, sind mit automatischen Mistschiebern schwieriger zu reinigen und können trotz der weichen Oberfläche ebenfalls rutschig sein, vor allem dann, wenn es sich um plan befestigte Böden handelt. Eine optimale Kombination der vorteilhaften Eigenschaften beider Bodentypen kann möglicherweise für die individuelle Situation nur durch Ausprobieren gefunden werden.

### Kontrolle und Überwachung

Zur Reduzierung von Lahmheiten im Milchkuhbestand muss der Landwirt eine Überwachungs- und Kontrollstrategie entwickeln, die folgende Basiselemente umfasst:

- Diagnose – Was ist das Problem und wie gravierend ist es?;
- Risikobeurteilung – Wodurch wird das Problem verursacht?;
- Kontrollstrategien – Welche Gegenmaßnahmen sind möglich?;
- und Überwachung – Wird Fortschritt erzielt?

Welfare Quality® entwickelt derzeit eine DVD und ein internetbasiertes Überwachungsprogramm, um Milchbauern bei diesen Schritten zu unterstützen. Das Programm sieht Arbeitsblätter vor, die auf die einzelnen Betriebe zugeschnitten werden können. Es ist kostenlos in englischer Sprache erhältlich, und wir gehen davon aus, dass wir diese Dienstleistung ab Herbst 2008 auf der Webseite von Welfare Quality® auf [www.welfarequality.net](http://www.welfarequality.net) anbieten werden können.

Der Tierschutz ist ein Konzept, das sich nur schwer greifen lässt, und viele Menschen haben hierzu ihre eigenen persönlichen Ansichten. Trotzdem herrscht in der Wissenschaft allgemeine Übereinstimmung, dass Tiere in einer komfortablen Umgebung und in guter Gesundheit gehalten werden sollten, wie im Welfare Quality® Factsheet „Grundsätze und Kriterien für den Tierschutz in der Landwirtschaft“ (auf der Website [www.welfarequality.net](http://www.welfarequality.net) erhältlich) beschrieben ist.

Die im Rahmen von Welfare Quality® durchgeführte Forschung zu Lahmheiten hat zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Grundursachen geführt. Die vorliegenden und neuen Daten sind in ein internetbasiertes Überwachungsprogramm eingeflossen, das den Milchbauern dabei hilft, Risikofaktoren in einer auf ihre spezifische Situation zugeschnittenen Weise zu begegnen. Welfare Quality® stellt eine Möglichkeit zur Verfügung, Lahmheiten bei Milchkühen effektiv zu bekämpfen und zu einer wirtschaftlich effizienten und tierfreundlichen Milchindustrie beizutragen.

### Weitere Informationen bei:

Dr Bonne Beerda, [bonne.beerda@wur.nl](mailto:bonne.beerda@wur.nl)  
Dr Xavier Manteca, [xavier.manteca@uab.es](mailto:xavier.manteca@uab.es)

### Project Coordinator

Prof. Dr Harry J. Blokhuis, The Netherlands  
[harry.blokhuis@hnh.sl.u.se](mailto:harry.blokhuis@hnh.sl.u.se)

### Project Office Welfare Quality®

Animal Sciences Group of Wageningen UR  
Postbox 65, 8200 AB Lelystad  
The Netherlands  
Phone: +31 320 293503  
Fax: +31 320 238050  
e-mail [info@welfarequality.net](mailto:info@welfarequality.net)

[www.welfarequality.net](http://www.welfarequality.net)

Welfare Quality® ist ein europäisches Forschungsprojekt, das die Integration des Tierschutzes in die Nahrungsqualitätskette zum Thema hat. Das Projekt will Bedenken der Gesellschaft und Wünschen des Marktes Rechnung tragen sowie zuverlässige Systeme für die Kontrolle landwirtschaftlicher Betriebe und die Produktinformation sowie praktische tierartbezogene Strategien zur Verbesserung des Tierschutzes entwickeln. Vierundvierzig Forschungsinstitute und Universitäten aus dreizehn europäischen und vier lateinamerikanischen Ländern nehmen an diesem integrierten Forschungsprojekt teil. Welfare Quality® wird von der Europäischen Kommission im Zuge des 6. Rahmenprogramms, Vertrag Nr. FOOD-CT-2004-506508, mitfinanziert.

Der Text stellt die Meinungen der Verfasser dar und gibt nicht notwendigerweise die Position der Kommission wieder, die jegliche Verantwortung für die Nutzung dieser Informationen ausschließt.